

NACHRICHTEN

Fantastisches
Gefühlskino aus Indien

SCHAAN – Der indische Regisseur Mani Ratnam gehört zu den erfolgreichsten Filmschaffenden seiner Heimat und besticht durch die Mischung von aktueller Handlung und grossem Bollywood-Kino.

In «A Peck on the Cheek» erzählt er die emotional starke Geschichte eines Mädchens, das von seinen Adoptiveltern erfährt, dass seine wirklichen Eltern in Sri Lanka sind. Die Suche nach der Mutter beginnt und führt uns aus dem südlichen Indien auf die Insel Sri Lanka. Amudha ist im indischen Tamil Nadu



aufgewachsen und fühlt sich bis zu ihrem neunten Geburtstag wohl und geborgen in ihrer Familie, als sie plötzlich erfährt, dass sie ein Adoptivkind ist. Lieber hätte sie von dieser Vergangenheit nichts gewusst, doch nun ist sie fest entschlossen, ihre biologischen Eltern zu suchen, die als Mitglieder der Tamil Tigers in den Wirren des Bürgerkriegs auf Sri Lanka verschwunden sind. Die Adoptiveltern wollen Amudha zuerst davon abbringen, doch dann willigen sie ein, sie auf der Reise zur Mutter zu begleiten. Waren es in früheren Filmen die Unabhängigkeitsbestrebungen in Nordindien und vor allem der Konflikt zwischen Hindus und Muslims, wendet er sich nun seiner Heimat Südindien zu. Zwei seiner Markenzeichen, die Maximierung der Gefühlssintensität sowie das ständige Bemühen um ein perfekt gestaltetes Bild, bilden hier den Hintergrund für den blutigen Kampf zwischen der tamilischen und singalesischen Kultur auf Sri Lanka. Seine Filme kommen von Herzen, das ist etwas, was man spürt, und was man auch fühlt: Sie gehen direkt ans Herz.

«A peck on the cheek» ist heute Dienstag sowie kommenden Donnerstag jeweils um 20 Uhr im TaKino zu sehen.

Europäisches Jahr der
Menschen mit Behinderungen

SCHAAN – Abschlussmatinee zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen vom Amt für Soziale Dienste mit Filmpremiere im TaK. Zur Sonntagsmatinee am 7. Dezember, 10.30 Uhr, laden das Amt für Soziale Dienste und das TaK nach Schaan ein. Am 26. Januar 2003 begann in Athen offiziell das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen. Der Titel lässt erkennen, dass ein Umdenken stattgefunden hat: Nicht mehr nur für Behinderte, sondern mit ihnen sollen in Zukunft die Bedingungen so verändert werden, dass im Alltag alle gleichbe-



rechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Bei der Abschlussmatinee des Amtes für Soziale Dienste gibt es neben einer Rückschau auf Geplantes und Erreichtes auch eine Filmpremiere. Dr. Manfred Schlapp stellt seinen «filmischen Essay» über Lukas Foser vor. Der 35-jährige Bruder des Rennläufers Markus Foser ist seit seiner Geburt blind, fast taub und motorisch äusserst eingeschränkt. Trotzdem spielt er Klavier, fährt Ski, treibt Sport, reitet, malt, betreibt ein Handwerk und führt Tagebuch. Dr. Manfred Schlapps rund 30 Minuten lange Dokumentation begleitet Lukas Foser durch seinen Alltag. Das Fazit ist zum Titel des Films geworden: «Er sieht und hört mit der Seele.» Die Dokumentation entstand im Auftrag des Amtes für Soziale Dienste. Der Eintritt zu dieser Matinee ist frei.

Das Orakel der Neuzeit

Wiseadviser – Glückssuche im Kunstraum Engländerbau

VADUZ – Heute Dienstag, den 2. Dezember, wird um 18 Uhr im Kunstraum Engländerbau anlässlich der Videoinstallation «In pursuit of happiness» des Künstlerpaars Aniko Risch und Duosch Grass auf Glückssuche gegangen. Beginn des Abends um die Glückssuche ist um 18 Uhr, freier Eintritt.

Ein echtes und ernst zu nehmendes Orakel ist Entscheidungshilfe – und diese wird den Besuchern heute Dienstag, den 2. Dezember 2003, in der Ausstellung «in pursuit of happiness» geboten. Mit dem Wiseadviser, alias Dr. Felix Stoffel, ist ein Wissenschaftler zu Gast, der als Kommunikationsanalytiker seit Jahrzehnten interdisziplinäre Studien zum Thema Orakel betreibt und seine verblüffenden Forschungsergebnisse erstmals der Öffentlichkeit vorstellt.

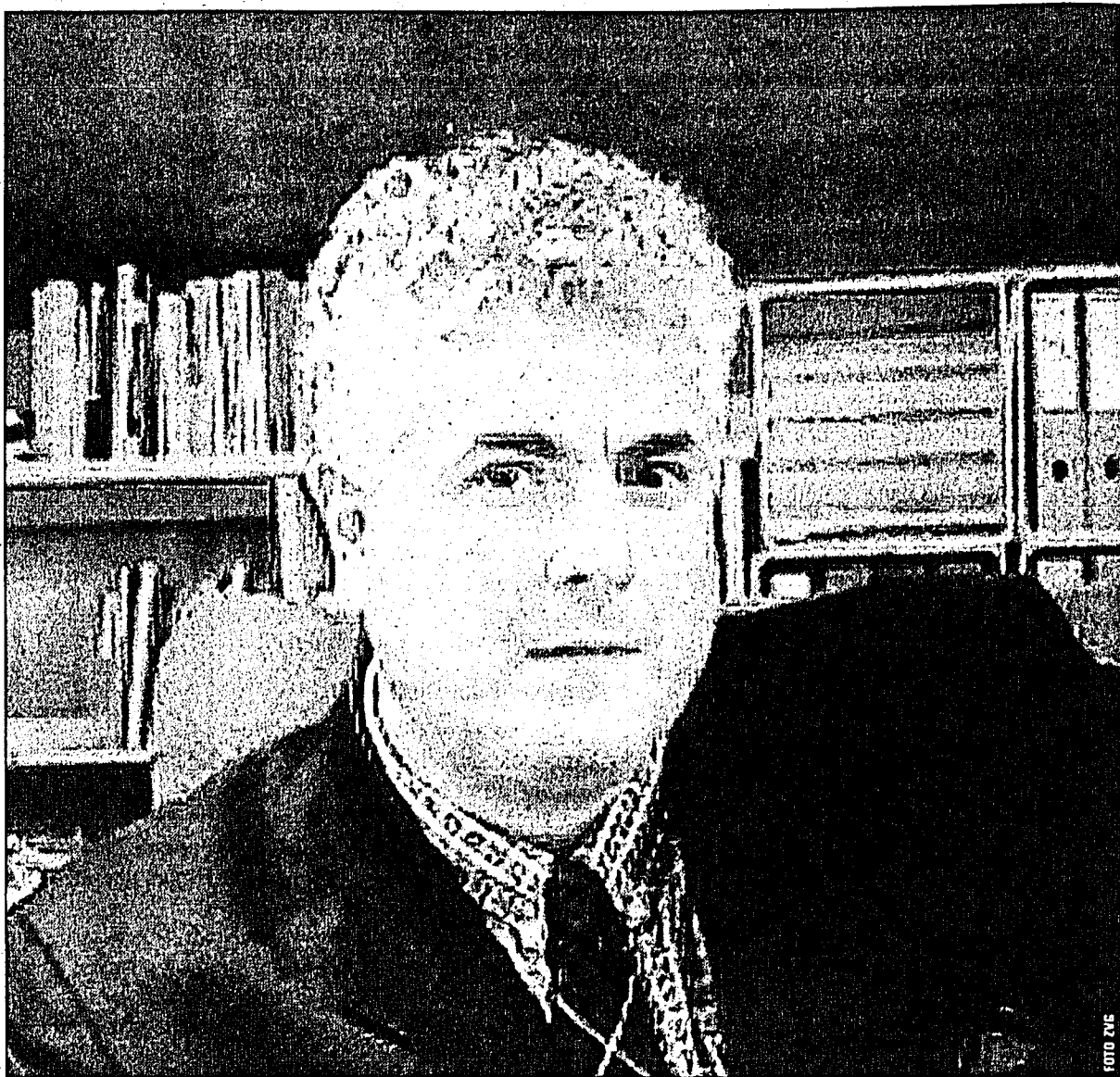
Glück, Erfolg und Liebe sind unvergängliche Attribute, für die immer schon Rat bei einem Orakel

KUNSTRAUM

Engländerbau

9490 Vaduz www.kunstraum.li

eingeholt wurde. Die Palette der Angebote aus dem Altertum dazu ist riesig. Ein besonderes System, das die letzten 5000 Jahre überdauert hat, ist das berühmte I Ging, welches weltweit rege in Gebrauch ist. Aber bei aller Kontinuität – die Schwachstelle der Weissagung ist deren symbolhafte Sprache. Diese birgt daher das Risiko der Fehlinterpretation in sich. Felix Stoffel hat eine Methode entwickelt, welche die Aussagen deutlich macht. Dem fragenden Menschen zuliebe formuliert er nämlich eine moderne und standardisierte Sprache, die dem Ora-



Das Orakel als Navigationshilfe für Daseinsfragen, Krisenbewältigung, Problembehandlung, Befindlichkeitsanalyse: Heute um 18 Uhr geht der Wiseadviser mit den Besuchern auf Glückssuche im Kunstraum Engländerbau in Vaduz.

kel eine verständliche Stimme verleiht. Das Wiseadviser-Orakel ist aufgrund seiner umfassenden Struktur dem I Ging gleichwertig. Doch dank der besseren Verständlichkeit dürften die nächsten 5000 Jahre ihm gehören.

Mit dem Rahmenprogramm «Wiseadviser im Kunstraum Engländerbau» will das Künstlerpaar Aniko Risch und Duosch Grass einen weiteren Aspekt der Glücks-

suche ausleuchten. Der Abend wird dabei nicht nur dem trockenen und rein wissenschaftlichen Vortrag gewidmet sein. Vielmehr können sich Interessierte direkt von der praktischen Wirksamkeit des neuen Orakels überzeugen – eine echte Erfahrung eben im Sinne der Entscheidungshilfe auf dem Weg zum Glück, zur Liebe und zum Erfolg.

Wiseadviser – Kunstraum Engländerbau, heute Dienstag, 2. De-

zember, 18 Uhr bei freiem Eintritt. Die Ausstellung «in pursuit of happiness» dauert noch bis 11. Januar 2004, die Öffnungszeiten im Kunstraum sind Dienstag und Donnerstag von 13 bis 20 Uhr, Mittwoch und Freitag 13 bis 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr; Montag ist geschlossen. Weitere Informationen auch zum Rahmenprogramm sind im Internet unter www.kunstraum.li abrufbar.

Akzentreiches Chorkonzert

Passivkonzert MGV Kirchenchor Ruggell – Thema «Ruggell grüsst Berlin»

RUGGELL – Begeistert und eindrücklich das Passivkonzert des MGV Ruggell im voll besetzten Gemeindesaal! «Singen verbindet und Chorgesang ganz besonders», betonte Präsident Peter Büchel in seiner Grussadresse, verweisend auch auf die Konzertreise vom vergangenen Juni zum Chorfest Berlin, von dem zahlreiche Dias zeugten.

• Theres Matt

Karl Walch führte aufschlussreich durch das vielgestaltige Programm, verwies auf Interessantes und Wissenswertes zu den einzelnen Werken. Dirigent Jürg Bokstallers wusste wieder einmal den Chor zu Höchstleistungen anzuspornen. Mit «Harmonie führt uns zusammen» wurde Werner Kind für sein aussergewöhnliches Engagement während 45 Jahren geehrt, mit grossem Applaus verdankt.

Begeisterte Klangfülle

Rätoromanischem Liedgut entstammten die einleitend dargebotenen einfühlsam intonierten Gesangstücke: «Miu tschupi»; «Dorma bain» und «Lingua materna». Rheinbergers grosses Schaffen brachte der Chor wirkungsvoll zum Ausdruck



Der MGV Kirchenchor Ruggell begeisterte mit einem akzentreichen Chorkonzert das Publikum.

mit «Cantate», «Alt Heidelberg» und «Jagd Morgen». Der Komponist der zwei folgenden Lieder, Hans Wächter, wurde im Saal begrüsst. Behutsam eindrücklich erklang «Am Morga im Riät» und temperamentvoll «Üsers Unterland ischt schön» – mit dem Nachsatz «s'Oberland aber o!». Einfühlsam intonierten die Sänger Bruno Wiederins «Brunälla» und mit dem lebhaft dargebotenen «Hintn bei da Stadttür» schloss der erste Konzerteil.

Stimmungsvoll,
rhythmisch mitreissend

Moderne Männerchorliteratur umfasste den zweiten Teil mit traditionellen Volksliedern wie «Shenandoah» aus den USA und das afro-amerikanische «Rainbow», sowie «Mandela», dem Friedenskämpfer und Nobelpreisträger gewidmet, unter rhythmischer Begleitung von Ingrid Frank. Bestbekannte Melodien wie «Der

kleine Teddybär» und «Kriminal-Tango» wurden einfallsreich inszeniert wiedergegeben. Mit dem Spiritual «I've got peace» schloss ein Konzert, in dem der Männerchor facettenreich all seine hervorragenden Eigenschaften entwickelte: sichere Intonation, einheitliche Klangfarbe, gute Artikulation, Piano-Stellen. Mit anhaltendem Applaus verdankte ein begeistertes Publikum dieses reichhaltige Konzert.